

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Neudorferstr. 19 bis 14 beim Rittersbräu 1. Einlegung für Verlag, Expedition und Druckerei: Neudorferstr. 16. Fernsprechanstalt: Verlag Nr. 121, Expedition Nr. 423, Druckerei Nr. 312. — Hauptstellen: Oberste Poststraße 31 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7, in Giebichenfelden (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Walter Brüning in Halle a. S.

Nummer 177

Halle a. S., Mittwoch, den 17. Februar

1915

Weit über 5000 Russen insgesamt gefangen!

Der Feind vernichtend geschlagen! Ueber 40 Geschütze und 60 Maschinengewehre erbeutet!

(W. S. B.) Großes Hauptquartier, 16. Februar, abends. Amlich. In der neuntägigen Winter-schlacht in Masuren wurde die russische zehnte Armee, die aus mindestens elf Infanterie- und mehreren Kavalleriedivisionen bestand, nicht nur aus ihren starkbeschanzten Stellungen östlich der masurischen Seenplatte vertrieben, sondern auch über die Grenze geworfen und schließlich in nahezu völliger Einkreisung vernichtend geschlagen. Nur Reste können in die Wälder östlich Suwalki und Augustow entkommen sein, wo ihnen die Verfolger auf den Fersen sind. Die blutigen Verluste des Feindes sind sehr stark. Die Zahl der Gefangenen steht noch nicht fest, beträgt aber sicher weit über fünfzigtausend. Mehr als vierzig Geschütze und sechzig Maschinengewehre sind genommen, unübersehbares Kriegsmaterial erbeutet.

S. M. der Kaiser wohnte den entscheidenden Gefechten inmitten unserer Schlachtlinie bei. Der Sieg wurde durch Teile der alten Osttruppen und durch junge, für diese Aufgabe herangeführte Verbände, die sich den altbewährten Kameraden ebenbürtig erwiesen, errungen. Die Leistungen der Truppen bei Ueberwindung widrigster Witterungs- und Wegeverhältnisse in Tag und Nacht fortgesetztem Marsch und Gefecht gegen den zähen Gegner sind über jedes Lob erhaben.

Generalfeldmarschall von Hindenburg leitete die Operationen, die von Generaloberst von Eichhorn und General der Infanterie von Below in glänzender Weise durchgeführt wurden, mit alter Meisterschaft.

Oberste Heeresleitung.

Auch Frankreichs Schiffe unter falscher Flagge!

Rotterdam, 16. Februar. (Privat-Telegramm.) Die französische Admiralität erließ den Blättern zufolge für alle nach der Nordsee und dem Kanal verkehrenden französischen Dampfer den Befehl zur Führung neutraler Flaggen.

Keine Einstellung der Schifffahrt?

Amsterdam, 16. Februar. Wie die „Times“ auf Grund verschiedener Berichte aus den spanischen Gebieten zusammenfassend erklären, soll der englische Dampferbetrieb zwischen den englischen, französischen und holländischen Häfen nicht eingestellt werden. Die „Times“ schreiben sich jedoch darüber aus, unter welcher Bedingung die Schifffahrt aufrecht erhalten werden soll. (W. S.)

40 neue deutsche Tauchboote?

(W. S. B.) Hamburg, 16. Februar. Die Londoner Zeitungen behaupten, daß Deutschland seine U-Boote nicht mit den gewöhnlichen Unterseebooten, sondern mit 40 neu gebauten Tauchbooten eines besonderen Typs beginnen wird, der ihm gelte, das die Boote lange im Meer, fern von jedem Stützpunkt, bleiben können.

Der griechisch-türkische Zwischenfall.

(W. S. B.) Konstantinopel, 16. Februar. „Agence Wolff“ veröffentlicht folgende Mitteilung: Die griechische Gesandtschaft in Konstantinopel hat die Erklärung abgegeben, daß der griechische Botschafter in Athen keine Befugnisse besitzt, die griechische Regierung zu vertreten. Die griechische Regierung hat die griechische Gesandtschaft in Athen beauftragt, die griechische Regierung zu vertreten. Die griechische Regierung hat die griechische Gesandtschaft in Athen beauftragt, die griechische Regierung zu vertreten. (W. S.)

Debeagatsch von französischen und englischen Kriegsschiffen blockiert.

Zofia, 16. Februar. Aus Debeagatsch wird gemeldet, daß das französisch-englische Geschwader von Zofia abwärts und die Ausfuhr von Getreide nach Italien verhindert. (W. S.)

gebrannt. Eilich Salomea, wo sich größere Kampfe ereigneten, mögen wir gehen über 500 Mann an Gefangenen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Köfer, Feldmarschallleutnant.

Neue Kämpfe um Neuport.

Amsterdam, 16. Februar. Der Korrespondent des „Allgemeinen Handelsblatts“ berichtet von der heftigen Kämpfe um Neuport. In den letzten Tagen ist auffallend die Verschärfung der Kämpfe beobachtet worden. Ich habe noch nicht nach Neuport erreicht, als ich merkte, wie die Kämpfe aus großem Abstand durch schwere deutsche Geschütze beschossen wurde, was den Rest von den Einwohnern gänglich geräumten Städtchen in einen Schimmerhaufen verwandelte. Der Korrespondent kam in die Gegend. Von allen Seiten erlangten dreierlei Meldungen, deutsche Verbände und Schiffsgeschütze, baumten das Ufer des Schiffsverkehrs. In den Küsten herrschte gleichzeitig heftige Kämpfe um Neuport. Die Franzosen hatten das Operationsgebiet verlagert, waren aber natürlich auf Widerstand gestoßen. (W. S.)

Siegreiche Luftkämpfe.

Kopenhagen, 16. Febr. Die deutschen Flieger erzielten in den letzten Tagen, wie „Daily Express“ meldet, an der belagerten und an der nordfranzösischen Front trotz des außerordentlich heftigen Sturmes eine Reihe von Siegen. Die belagerten Fronten wurden durch die Flieger, wobei zwei englische Flugzeuge schwer beschädigt und zur unwillkürlichen Landung gezwungen wurden. Die übrigen englischen Flugzeuge vertriehen die Nacht. Auch ein Versuch französischer Flieger an der nordfranzösischen Front, welche Flugzeuge in der Gegend, missglückte. Ein französischer Flieger, der sich dem heftigen Sturm und stürzte ab. (W. S.)

Genf, 16. Februar. „Welt Parisien“ meldet, daß Genf eine kleine Anzahl von deutschen Fliegern überlassen wird, die Bomben und Pfeile abwerfen. Geplant wurde durch eine Fliegerbombe ein Brand verursacht, der aber bald gelöscht werden konnte. Die Flieger wurden durch die belagerten Fronten in die Gegend abgemindert. Der Schaden in Genf-Montion ist unbedeutend. (W. S.)

Die reduzierte belgische Armee.

(W. S. B.) Paris, 16. Februar. Nach dem „Temps“ zählt die belgische Armee, die nach den schweren Verlusten in den ersten Kriegsmomenten reorganisiert worden ist, 10000 Mann. Sollten sich auch auf den Krieg nicht genug Freiwillige melden, so werde die belgische Regierung wahrscheinlich die allgemeine Wehrpflicht für Männer von 18 bis 25 Jahren einführen.

Der 18. Februar!

(W. S. B.) Berlin, 16. Februar. Wie aus Kopenhagen gemeldet wird, sind die drei nordischen Reiche übereingekommen, bei der britischen und belgischen Regierung Vorstellungen zu erheben, anlässlich der Gegenwart, die der nordischen Schifffahrt wegen der Verbrennung der neutralen Flagge an britischen Handelschiffen und wegen der von Deutschland angeführten Maßnahmen in den englischen Gewässern. Die nordischen Länder würden jedes für sich eine Note an Deutschland und an England richten.

(W. S. B.) Rotterdam, 16. Februar. Der „Nieuwe Rotterdammer Courant“ meldet: Für den Mittwoch d. 18. Febr. wird in den Niederlanden eine große Versammlung der Niederländer vorbereitet. (W. S.)

(W. S. B.) Amsterdam, 16. Februar. Aus dem Haag wird gemeldet: Viele in England, namentlich in London sind anhaltend beschäftigt, wollen der Regierung mit Rücksicht auf die belagerten Maßnahmen nach Holland und Belgien zurückzuführen. (W. S.)

Die Niederlage der Russen.

Stockholm, 16. Februar. „Dagbladet“ meldet aus Petersburg: Die völlige Niederlage in Ostpreußen und der Verlust nahezu eines ganzen Armeekorps wird von den Zeitungen nach und nach bekanntgeben, jedoch nur als private Berichte, ohne amtliche Bestätigung. Die Tatsache, daß die Verluste die Berichte überhaupt durchschlägt, wird sehr beachtet. „Nowoje Wremja“ schreibt: Unsere Verluste sind sehr schwer, sie werden aber ausgleichend durch die ganz neue strategische Stellung, die wir mit unserem Zurückweichen erlangt haben (!) — Die russische Seeoffensive hat angenommen, daß geschlossene Briefe von der Front an die Familien der Krieger nicht mehr befristet werden dürfen, sondern nur noch offene Briefe und Sendungen. In Petersburg sind die Briefe aus dem Felde, bevor sie den Familien angesetzt werden, bereits geöffnet und mit dem militärischen Zensuramt versehen. (Z. R.)

Neue Erfolge der Oesterreicher.

(W. S. B.) Wien, 16. Februar. Amlich wird verlautet: Die allgemeine Situation in Rußisch-Polen und Westgalizien ist unerträglich. Es fanden nur Artilleriekämpfe statt. An der Karpatenfront wird heftig gekämpft. Mehrere Tag- und Nachtangriffe der Russen gegen die Stellungen der Verbündeten wurden unter großen Verlusten des Feindes, der hierbei aus 400 Mann an Gefangenen verlor, zurückgeschlagen. Die Aktionen in der Bukowina verliefen günstig. Die Grenzlinie wurde überschritten, die Russen unter fortwährenden Gefechten über den Grenz zurück-

